

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Florirender Tugend-Garten, unterschiedlich fürzeigend
alle und jede Facienda, was ein Christ Gutes thun soll**

Bauller, Johann Jacob

Ulm, 1697

Im Namen Jesu! Die LVI. Tugend-Predigt/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-142515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142515)

sigkeit / 2. Petr. 1. Der H. Augustinus sagt : In allen unsern Sitten sollen wir uns also verhalten/daß dadurch niemand geärgert/sondern unser Christenthum vielmehr gezieret werde. Und wie Paulus sagt/sollen wir auch erbarlich wandlen gegen die draussen/ so nicht unsers Glaubens seyn/ damit unser Religion bey ihnen nicht beschimpft werde / 1. Thess. 4. Da sollen erbarlich wandlen die Lehrer/ die sollen sich selbst allenthalben stellen zum Fürbild guter Werck/mit Erbarkeit/ Tit. 2. wie der Hohepriester Onias gerühmt wird/ daßer ein fromm / erbar Mann gewesen / 2. Maccab. 4. Erbarlich sollen wandlen die Regenten und Richter/ und zusehen/ daß man unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen möge in aller Gottseligkeit und Erbarkeit/ 1. Tim. 2. Wie Joseph von Arimathia daher ein erbarer Rathsherr genent wird / Marc. 15. Erbarlich sollen wandlen die gemeine Leut/ als deren Titel ist/daß sie erbar und bescheiden genennet werden / sonderlich aber stehts jungen Leuten und Weibsbildern wol an/ wann sie erbar/höflich/züchtig und bescheiden seyn / welches sie auß den Sprüchen Salomon / auß dem Cyrach/ auß ihrem Zucht-Büchlein/und auß dem Exempel anderer ehrlichen Leuten erlernen sollen.

Das ist dann bey ihnen nicht allein ein Anzeigen guter Vernunft und Zucht/sonderlich wie sie erbarlich gewandelt / also handelt man auch hernach mit ihnen erbarlich/ dann sie machen sich hierdurch bey anderen lieb und annehmen/daß sie vor andern herfurgezogen/und wohl befördert werden/ wie die Exempel Josephs/Daniels/Esther/Maria und anderer erweisen. Und soviel hab ich für diesmal von der Bescheidenheit mit E. L. reden und handeln wollen. Wer weise ist/der höret zu und bessert sich. Gott dem Herrn sey dafür Lob und Danck gesagt von nun an/biß in Ewigkeit/Amen.

Gott allein die Ehr.

Im Namen Jesu :

d. 9. Jan.
An. 1656.

Die LVI. Tugend-Predigt /

In der anderen Abtheilung / von denen Tugenden gegen uns selbst /

Die XXIV. Tugend : Ordentliche Amts-Verrichtung.

Text : Röm. c. 12. v. 7.

Hat jemand ein Amt/so warte er seines Amts.

Rrr 3

Ein

Eingang.

Geliebte in Christo dem H. Ern!

Ordnung
Gottes unter
den Israel-
iten/und den
Christen

Vortrag.

Wunsch.

Inhalt des
32 Cap. des
Epistel an
die Römer.

Wie Gott der Herr unter seinem Volk/ den Kindern Isra-
el/ eine gewisse Ordnung gemacht/ wie sie in der Wüste solten fort-
ziehen/ und wie sie sich lagern solten; Besonders hatten die Lev-
iten ihren gemessenen Befehl/ was uñ wie die Kaphatiter/ die Gersoni-
ter/ und die Merariter die zerlegte St. fts. Hatten tragen/ und wie
der in einander richteten solten / davon im 4. Mos. 2. und 4. Also hat er auch
in der Christlichen Kirchen gewisse Ständ verordnet/ einen jeden Christen in
derselben einen geordnet/ mit dem gemessenen Befehl/ daß ein jeder an sei-
nem Ort das seinige fleißig verrichten soll/ wie sonderlich der Apostel Paulus
dessen eine nothwendige Erinnerung thut / in denen E. L. vorgelesenen Wor-
ten/ da er sagt: Hat jemand ein Amt/ so warte er des Amts. Welche Wort
wir für gegenwärtige Predigt wollen für uns nehmen / erslich mit wenigem
erklären/ und darauff weiter hören/ was wir

Von ordentlicher Amts-Verrichtung/

werden zu unserer Lehr und Nutzen zu behalten haben. Darzu uns Gott der
Herr sein Geist/ Gnad und Segen verleyhen wolle/ Amen.

Erklärung des Texts.

Das 12. cap. Rom. darauff unsere vorhabende Wort genommen seyn/
ist ein Register allerhand schöner Lehren vom Gottseligen Leben und
Wand l. Wie man sich soll verhalten gegen GOTT/ davon sagt
Paulus im Anfang dieses Cap. Ich ermahne euch / lieben Brüder/ durch die
Barmherzigkeit Gottes/ daß ihr euere Leiber begeben zu einem Opfer / das
da lebendig/ heilig und Gott wolgefällig sey/ welches sey euer vernünftiger
Gottes dienst. Wie man sich gegen dem Nächsten erzeigen soll / davon sagt
Paulus in diesem Cap. also: Die Brüderliche Liebe unter einander sey her-
lich / einer komm dem andern mit Ehrerbietung zuvor / freuet euch mit den
Frölichen/ und weinet mit den Weinenden/ habt einerley Sinn unter einan-
der/ ißt möglich so habt mit allen Menschen Fried/ wie sich einer selbst soll
in acht nehmen / davon sagt der Apostel: Ich sage euch durch die Gnad die
mir gegeben ist / einem jeden unter euch / daß niemand weiter von ihm halte
dann sichs gebührt zu halten/ sondern daß er mäßiglich von sich halte. Seyd
nicht träg (oder faul) was ihr thun sollt/ seyd brünstig im Geist/ schicket euch in
die Zeit/ seyd frölich in Hoffnung/ gedultig in Trübsal/ etc. Hieher gehört auch
unser vorhabender Text/ da Paulus sagt: Hat jemand ein Amt/ der warte sei-
nes Amts. Das Griechische Wörtlein *Διακονία*, welches der Apostel in diesem
Text

Διακονία

Text zwey mal braucht/bedeutet eigentlich das Amt deren/die über den Gottes-
 Lasten gesetzt werden/ die die geistliche Güter unter Händen haben/ und solche
 unter die Christen/ nach eines jeden Nothdurfft/ auftheilen/ die wir Allmoh-
 Pfleger / Kirchen oder Heiligen-Pfleger heissen / wie der heilige Stephanus
 und noch 6. andere Männer/ die ein gut Gerücht hatten/ und voll H. Geistes
 und Weisheit waren/ zu solchem Amt in der ersten Kirchen erwählt worden/
 Geseh. 6. Von denen erfordert nun S. Paulus/sie sollen seyn *ἀκρονοί* *ἐν ἀκρο-* *ἐν ἀκρο-*
νία sollen ihr Pflicht wol in acht nehmen / sollen von denen anvertrauten *νία*
 tern mittheilen weil sie haben / und das einfältiglich / nicht nach Gunst oder
 Ungunst/ wer etwas bedarff/ dem sollen sie mit fröhlichem Herzen geben / und
 ihm nicht auffrücken. Ins gemein aber kan dieses Wörtlein *ἀκρονοί* von ei-
 nem jeden ehrlichen Dienst oder anbefohlenen Amt verstanden werden. Und
 will S. Paulus hiemit/ so einer ein Dienst oder Amt bekommen/ soll er seyn
ἀκρονοί *ἐν ἀκρονία*, das ist/ er soll dienen/ daß es gedienet sey/ soll seines Dienstes
 oder Amtes warten/ darinnen getreu seyn/ und mit allem Fleiß verrichten/ was
 ihm in dessen Auftrugung ist anbefohlen worden. Hat jemand ein Amt/der
 warte seines Amtes.

Lehr.

Welche haben wir wieder ein andere Tugend und nothwendige Christen-
 Gebühr/so auff uns selbstn geht/mit einander zu lernen/nemlich die or-
 dentliche Verrichtung unserer Amtes- und Berufs-Ges- Gott hat 3.
Ständ ver-
ordnet/
 chäften.

Gott der HErr selber hat vornemlich 3. nothwendige Ständ in der
 Welt verordnet/ und bis daher erhalten/als am 1. das Predigamt/da er im
 Paradiß das Evangelium von dem versprochenen Weibs Saamen unsern
 ersten Eltern vorgehalten/1. Mos.3. Welche Predigt hernach Adam seinen
 Kindern öfters widerholet / sonderlich aber fieng man zu den Zeiten Enos ge-
 waltig von des HErrn Namen an zu predigen/1. Mos.4.11. Den Stand der
 weltlichen Obrigkeit/hat Gott vornemlich eingesetzt und bestätigt/ zur Zeit
 des Erh. Vattern Noah/ da er gesagt: Wer Menschen Blut vergeußt / des
 Blut soll wider durch Menschen / das ist / durch die weltliche Obrigkeit ver-
 gossen werden/1. Mos. 9. Und 3. das Haußwesen/da der HErr vor dem Fall
 dem Adam die Evam zugführt/ sie gesegnet/ und nach dem Fall einem jeden
 sein Lection vorgeschrieben/dem Mann/daß er sich im Schweiß seines Ange-
 sichts nehren/das Weib aber Kinder gebären und ihrem Mann gehorchen solle/ Warum?
 1. Mos. 2. und 3.

Dann weil durch den leidigen Sündenfall unserer ersten Eltern des
 Menschen Verstand sehr verdunkelt und verfinstert worden / also daß der na-
 türliche Mensch nichts versteht von dem Geist Gottes / es ist ihm ein Thor-
 heit/

heit/und kan es nicht erkennen/ 1.Cor.2. So hat Gott das würdige Predigamt eingesetzt/und dessen Dienern die Bibel in die Hand gegeben/ daß sie uns darauf den Weg zum ewigen Leben weisen und lehren/ und sagen: Hieher/das ist der Weg/ den gehet/ sonst weder zur rechten noch zur linken/ Esa. 30. Darnach/weil durch bemelten Sündenfall des Menschen Will so gar verkehrt und verderbt / daß des Menschen Lichten und Trachten nur böß ist von Jugend auff und immerdar/ 1. Mos. 6. und 8. So hat der Herr die weltliche Obrigkeit eingesetzt/und derselben das Schwert in die Hand gegeben/ daß sie scharff ob guten Gesetzen halten/die Fromme belohnen und die Ungehorsamen ernstlich straffen solle/Rom.13. Widerum da Gott um der Sünden willen die Erden verflucht/hat er den Hauf-Stand angeordnet und gelehret/wie die Menschen durch ihre saure Arbeit/die Erden gewinnen und bauen sollen/daß sie gebe Saamen zu säen und Brod zu essen / und also das Brod des Menschen Herr stärcke/und der Wein dasselbe erfreue/ Ps.104.

In jedem
Stand sind
unt. r. d. teilt
che Aemter.

In jedem nun unter solchen 3. Ständen seyn wider unterschiedliche Aemter/ als im geistlichen Stand seyn Propheten/ Evangelisten und Apostel/es seyn Bischöff/Superintendenten/Pfarrer und Helfer/es seyn Doctores und Professores auff hohen; Rectores/Præceptores und Professores in nideren Schulen. Gott hat gesetzt in der Gemein auffß erst die Apostel/auffß ander die Propheten/auffß dritt die Lehrer/ darnach die Wunderthäter/darnach die Gaben gesund zu machen/ Helfer/Regierer/mancherley Sprachen/ 1.Cor.12. Im weltlichen Stand seyn Gesandten von ihnen/ 1.Petr.2. es seyn Fürsten und Gewaltigen/ die man gnädige Herrn heist/ Luc.22. es seyn Räch und Rechtsgelehrten/Cansler und Schreiber/Cyr.10. Es seyn die auff Oberkeitliche Verordnung Schoß/Zoll/und den Zins/Groschen einfordern/Matt. 17. Und im Häußlichen Stand seyn Mann und Weib/Eltern und Kinder/ Herrschaft und Gefind/ es seyn Kauff- und Handels-Leut/Handwercks und Acker-Leut und so fort an/Cyr.39.

Dazu Gott
einen
erhöhet/

Weil nun einem Menschen allein in diesen 3. Haupt-Ständen zugleich zu leben/zu schwer / So erhöhet und berufft Gott einen Menschen schon in Mutter Leib zu dem Amt/dahin er ihn gebrauchen will/wie der Herr zu Jeremia sagt: Ich kante dich/ehe denn ich dich in Mutter Leib bereitet/ und sonderste dich auß / ehe denn du von der Mutter geböhren wurdest/ und stellet dich zum Propheten unter die Völker / Jerem.1. und zu Samuel sagt er: Ich hab mir unter den Söhnen Isai einen/nemlich den kleinen David/ zum Könige ersehen / 1.Sam.16. Darauf frisset er einen jeden mit nothwendigen Gaben auß/Dann ein Mensch kan ihm selbst nichts nehmen/es werd ihm dann gegeben vom Himmel/Joh.3. Einem Prediger/gibt er die Gab zu predigen/und lehrt ihn was er reden soll/welche Gab nicht auß der acht zu lassen / 1. Tim.4. Der

Der Obrigkeit gibt er die Gabe zu regieren / durch mich regieren die Könige/ und die Rathsherrn setzen das Recht/durch mich herrschen die Fürsten und alle Regenten auff Erden/ Spruch.8. Einem Hauß-Vatter gibt er die Gabe zu Werken und Arbeiten / wie Bezaleel und Ahaliab erfüllt worden mit dem Geist Gottes/ mit Weisheit/ Verstand und Erkenntnuß/ allerley Werk künstlich zu arbeiten/2.Mos.31. Nachmals zeucht der HErr einen etwan unversehens herfür/und ordnet ihn dahin/wo er ihm zuvor nie keine Gedanken beruffen/ hingemacht hat/so ward Elisa zum propheten erwählt/da er auff dem Feld gepflüget/ 1.Kön.19. Saul ward zum König gesalbet/ da er seines Vatters Eselin gesucht/1.Sam.10. Ruth ward in ein vermögliches Hauswesen eingesetzt/da sie die ähren auff dem Feld nachgelesen Ruth.4.

Ob nun wol jemand/so von der Obrigkeit zu gemeinen/sonderlich hohen Aemtern ordentlich beruffen wird/ sich (in Betrachtung seiner Menschlichen Schwachheit)entschuldigen mag / wie Syrach sagt : Wann dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen/so wegere dich/ cap.13. Soll er doch auff weiter Anhalten sich gehorsamlich dreinergeben / und sich gebrauchen lassen : Dann ein weiser Mann / der sich nicht brauchen läßt / und ein vergrabener Schatz/wozu sind die beyde nutz/ es ist besser/ daß sich der Unweise verkrieche/ denn der Weise/Syr.20. Und alsdann soll er solches seines angetrettenen Amtes fleißig warten/wie Paulus allhie sagt : Hat jemand ein Amt/so warte er des Amtes.Siehe auff das Amt/daß du empfangen hast in dem HErrn/ daß du dasselbe aufrichtest/Col.4. richte dein Amt redlich auß/ 2.Tim.4.

Im geistlichen Stand soll ein Prediger ein getreuer Arbeiter seyn im Wort und in der Lehr/1.Tim.5. Arbeiten daheim mit fleißigem studiren und meditiren/lesen und schreiben/ in der Kirchen aber mit predigen/Beicht hören/ Sacrament reichen/ soll auff seiner Cansel/als auff seiner Hut stehen/ Habac.2.und reden was der HErr ihm in seinem Wort sagt/1.Kön.22. wehren allen falschen Lehrern/die neben einführen verderbliche Secten/2.Petr.2. Sollen straffen/drohen/vermahnen mit aller Gedult und Lehr/und anhalten/ es sey zu rechter Zeit/oder zur Unzeit/2.Tim.4. Soll warnen vor allem Unrechten/und einem jeden sagen/hüte dich / daß du in keine Sünd einwilligst/ und thust wider Gottes Gebott/Job.4. Soll trösten und auß Gottes Wort freundlich reden mit den angesochtenen krancken/sterbenden Leuten/ Esa.40. Auch immerzu sorgen und wachen/bitten und betten für seiner Zuhörer Wohlfahrt/als die Rechen schaffte dafür geben müssen/Ebr.13. Die Zuhörer sollen ihre Lehrer/ die wol vorstehen zweyfacher Ehren werth halten/ 1.Tim.5. ihnen gehorchen und folgen/Ebr.13. Gehorchen ihrer heilsamen Lehr/ folgen ihrem Gottseligen Wandel/ sollen auch ihre Gutthätigkeit an ihnen erweisen/ wie der HErr befohlen / 1.Cor.9. Ein Schulmeister soll gute aufficht auff seine Schulen haben/in der Lehr getreu/und in der Zucht fleißig seyn. Die Schulen

Sff

Fins

Soll ihm
soll er an
nehmenund dessen
warten:1.
Im Geistli
chen.

Linder sollen Gottsförchtig seyn/ fleißig betten/ lernen/ die Zucht annehmen/ gehorchen und sich täglich bessern.

II.
Waischen.

Im weltlichen Stand/ soll ein Regent/ Rathsherr und Richter haben/ einen verständigen Kopff/ wo ein verständige Obrigkeit ist/ da geht es ordentlich zu/ Syr. 10. Haben fürsichtige Augen/ Wie fein siehets/ wenn die Herrn verständig und fürsichtig sind/ Syr. 25. Haben auffmercksame Ohren/ beyde Teil zur Gütze zu verhören / kein Person soll ihr ansehen im Gericht/ sondern soll den Kleinen hören wie den Großen/ 5. Mos. 1. soll haben einen betenden Mund/ mit dem König Salomon sprechen: O Gott mein Vatter und Gott aller Gütte/ du hast mich erwöhlet zum König über dein Volck/ und zum Richter über dein Sohn und Töchter / so sende nun deine Weisheit her/ ab von deinem heiligen Himmel/ sende sie/ daß sie bey mir sey und mit mir arbeite/ daß ich erkenne was dir wolgefalle/ Weisheit. 9. Soll haben ein auffrichtig Herz/ welches tapffer zu seinen Mit-Burgern und Unterthanen halte/ und sich beflüssige zu haben ein unverlezt Gewissen allenthalben/ beyde gegen Gott und den Menschen/ Gesch. 24. Soll haben einen nüchtern/ mäßigen Magen/ gib den Königen nicht Wein zu trincken/ noch den Fürsten starck Getränk/ sie möchten trincken und der Rechte vergessen/ Spruch. 31. Haben offene/ guthätige/ freygebe Hand/ dein Hand soll nicht aufgethan seyn immer zu nehmen/ und zugeschlossen nimmer zu geben/ Syr. 4. Sein rechte Hand soll die Waag der Gerechtigkeit gleich halten/ habt Gerechtigkeit lieb ihr Regenden auff Erden/ Weisb. 1. Die lincke soll führen das Schwerd der Rach und Straff/ wie Paulus sagt: Die Obrigkeit trägt das Schwerd nicht umsonst/ sie ist Gottes Dienerin/ ein Rächerin zur Straff über die/ so böses thun/ Rom. 13. soll auch mit den füßen richtig wandlen / wie König David sagt: Mein Fuß geht richtig/ Psal. 26. Dergleichen die Rätly/ Amtleut und andere Herren-Diener sollen fromm/ fleißig und getreu seyn/ wie David sagt: Meine Augen sehen nach den Treuen im Land/ daß sie bey mir wohnen / und hab gern fromme Diener / Psal. 101. und Christus sagt: Wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Diener und Haushalter / Luc. 12. Die Unterthanen sollen ihr von Gott vorgesezte Obrigkeit ehren/ die den Herrn fürchten/ haben ihren Regenten in Ehren / Syr. 10. Sollen der Obrigkeit Mandaten/ Befehl und Ordnungen in aller Unterthänigkeit folgen/ Schos/ Zoll und was der Obrigkeit gebührt unwegerlich liefern / und fleißig für ihre glückliche Regierung und alle gedeysliche Wolsfahret zu Gott betten/ wie Paulus sagt: So ermahne ich nun/ daß man vor allen Dingen zu erst thue Bitt/ Gebett Fürbitt und Dancsagung/ für alle Menschen/ für die Könige und alle Obrigkeit/ auff daß wir ein gerühiges und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseligkeit und Erbarkeit/ 1. Tim. 2.

III.
Dob Haus
Stand.

Im Haus-Stand soll Mann und Weib einander lieben und ehren/ wie

wie der HErr im 6. Gebott von uns erfordert/ der Mann soll als das Haupt sein Weib schützen/ Ephes. 5. Das Weib aber dem Mann gehorchen/ wie Sara dem Abraham gehorsam war/ 1. Petr. 3. Wittwer und Wittwen/ sollen ihr Hoffnung auff Gott stellen und im Gebett und Flehen bleiben Tag und Nacht/ 1. Tim. 5. Die Eltern/ sollen ihre Kinder auferziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn/ Ephes. 6. Und die Kinder sollen Vatter und Mutter ehren mit der That/ mit Worten und Gedult/ Syr. 3. Herrschaffen Meister und Frauen / sollen an den Ehehalten beweisen/ was recht und gleich ist/ Ephes. 6. Coloss. 4. Das Gesind aber/ Knecht und Mägd sollen ihrer Herrschafft unterthänig seyn/ alle Ding zugefallen thun/ nicht wider bellen/ nichts veruntreuen/ sondern alle gute Treu erzeigen/ Tit. 2. Ins gemein alle Handels- und Handwerks-Leut/ sollen auff den HErrn hoffen und gutes thun/ im Land bleiben/ und sich redlich nehren/ Psal. 37. Davon aber in Erklärung der Christlichen Haus-Tafel mit mehrern geredet wird.

Und das ist nun die 24. Tugend / so auff uns selbstn geht/ nemlich die **ordentliche Verrichtung unserer Amts- und Berufs-Geschäften**/ da wir gehört/ daß Gott der HErr 3. Haupt-Stand verordnet/ deren jeder seine unterschiedliche Aempter hat/ dazu Gott einen ersihet/ aufrüstet und berufft/ dessen ein jeder alsdā/ es sey im geistlichen/ weltlichen oder Haus-Stand warten soll/ wie der Apostel Paulus/ Rom. 12. sagt: Hat jemand ein Amt/ so warte er des Amts.

Gebrauch dieser Lehr.

I. Warnung / daß keiner den anderen wegen seines hohen Amts ansehe/ lästere oder nachstelle/ und hinwiederum keiner den anderen wegen seines geringeren Amts verachte und seine Verrichtung verkleinere/ dann es sind mancherley Gaben/ aber es ist ein Geist/ und sind mancherley Aemter/ aber es ist ein HERR/ und es sind mancherley Kräfte/ aber es ist ein Gott/ der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz/ welches alles würcket derselbe einig Geist und theilet einem jeglichen seines zu nachdem er will / 1. Cor. 12. Gewarnet sollen wir seyn vor Faul- und Trägheit/ da manchem lieber Epicurischer Weis im Müßiggang leben / als Gott und den Menschen in einem ehrliehen Beruff dienen / oder / da sie gleich ein Amt haben / doch desselben nicht warten/ verlassen ihre ordentliche Geschäfte/ und dringen sich/ unordentlicher Weis/ in fremde Aemter/ greiffen anderen in ihr Amt/ und wollen da viel aufbrichten und hofmeistern / das ihnen doch nicht befohlen ist. Dawider Sanct Paulus sagt: Seyd nicht träg was ihr thun solt/ Rom. 12. Verflucht sey/ der des HERRN Werck lässig thut/ Jerem. 48. und Syrach: Stehe nicht nach höherem Stand/ und dencke nicht über dein Vermögen.

Off 2

mö:

mögen/sondern was dir Gott befohlen hat/ dessen nimm dich stets an/dann es frommet dir nichts/ daß du gaffest nach dem das dir nicht befohlen ist/ und was deines Amts nicht ist/da laß deinen Surwig/ dann dir ist vor mehr befohlen weder du kanst aufrichten/c.3. Und Sanct Petrus sezt die/so in ein fremd Amt greiffen/neben die Dieb und Mörder/1.Ep.4.cap.

II.
Vermahnung.
des Amtes zu warten/

und haben
zu bleiben.

II. Vermahnung/daß ein jeder das Amt/darein ihn Gott berufft/ annehme/ und desselben warte/dann wir haben dessen allhie einen aufgetruckten Befehl: Hat jemand ein Amt/so warte er des Amtes. Die Heiligen Gottes im Alten und Neuen Testament seyn uns hierinnen mit ihrem löblichen Exempel vorgegangen/wie von Jacob und Joseph/ Rebecca und Ruth/ Petro und Paulo und von anderen mehr zu erzehlen wäre: über das hat man das von grossen Nutzen / wann ein jeder in seinem Stand seinem anbefohlenen Amt recht abwartete / wie könts in einer Stadt und Gemein besser stehen / herlicher/reicher Segen solt uns nicht manglen zeitlich und ewig. Darum ermahne ich mit dem Apostel Petro/so jemand ein Amt hat/daß ers thue auß dem Vermögen das Gott darreicht/auff daß in allen Dingen Gott gepreiset werde durch Jesum Christ/1.Petr.4. Es soll auch ein jeder bleiben in dem/darinnen er von Gott beruffen ist/1.Cor.7. Obgleich das Amt hoch/und daher grosse Sorg/ Gefahr und Verantwortung dabey ist / oder ob gleich der Dienst gering und dannenhero veracht ist / liebes Kind bleib gern im niedrigen Stand/ dann das ist besser dann alles/ da die Welt nachtrachtet/Syr.3. Ob ein auch gleich grosse Beschwerden mit auffwachsen/ ob dir sauer wird mit deiner Nahrung/so laß dichs doch nicht verdriessen/dann Gott hats so geschaffen/Syr.7. Daneben sollen wir in unserem Amt und dessen Verrichtung eifrig zu Gott beten/ er wolle selbst das Werck unserer Hände fördern/Ps.90. Woll zu unserm pflanzen und begießen sein Gedeien geben/1.Cor.3. damit unser Arbeit im Herrn nicht vergeblich seye/1.Cor.15. Wo wir also dem Herrn unsere Weg befehlen/und auff ihn hoffen / so wird alles wol gerathen/der Herr wirds wol machen/Psal.37.

III.
Trost
man kan
auffe Amt
trogen.

Hat der Engel Schutz.

gute Beförderung.

III. Ist das auch ein herlicher Trost/wann sich einer seines Amtes und Berufs getröstet/mein Kind/in Widerwärtigkeit sey getrost/ und troke auff dein Amt/dann wer an seinem Amt verzagt/wer will dem helfen/und wer will den bey Ehren erhalten/der sein Amt selbst unehret/ Syr.10. Mein Sach ist des Herrn/und mein Amt ist meines Gottes/Es.49. Ich hab dir mein Sach befohlen/sagt Jerem.20. Dabey hat man sich zu getrösten/der heiligen Engel Schutz/der Herr hat seinen Englen befohlen über dir/ daß sie dich beschützen auff allen deinen Wegen/ so du auff deinem Amtes-und Berufs-Weg wandelst/ daß sie dich auff den Händen tragen/und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest/ Ps.91. Man hat auch von Gott ehrliche und herrliche Promotion und Beförderung zu hoffen/wie Christus sagt: Wer da hat/dem wird

wird gegeben werden/ und wird die Fülle haben/ das ist/wer seine Gaben im geringen Beruff wol gebraucht / dem werden solche Gaben durch Gottes Segen vermehrt werden/daß er hernach im höheren Amt mit Nutzen mag gebraucht werden/Matth. 25. Welche wol dienen die erwerben ihnen selbst ein gute Stufen / 1. Tim. 3. Wer über dem wenigen getreu ist/den will der Herr über viel setzen/Matth. 25. und durch Christum einweisen in das ewige Leben/ dahin uns allen verheisse die Heilige Dreyfaltigkeit/ Amen.

Wusch.

Gott allein die Ehr.

d. 17. Jun.
An. 1656.
bey einer
Hochz.

Im Namen Jesu!

Die LVII. Tugend-Predigt/

In der andern Abtheilung/ von denen Tugenden gegen uns selbst.

Die XXV. Tugend : Arbeitsamkeit.

Text : Psal. c. 128. v. 2.

Du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit.

Eingang.

Geliebte in Christo dem Herrn!

Sprach
Wisch.

Es sagt der weise Mann in seinem Büchlein der Weisheit. am. 3. Capitel: Gute Arbeit gibt herrlichen Lohn/ zeigt damit an/ wann einer seines Thuns warte/ seinen Amts- und Berufs- Geschäften fleißig oblige/ und verrichte/ was er gutes gelernt und ihm anbefohlen ist/ so soll er nit vergebens arbeiten/ sondern herrlichen Lohn empfangen/ oder wie es nach der Grundsprach lautet/ soll er seiner guten Arbeit herrlichen Frucht und Nutzens genießen / gleich wie man von einem gutem Baum nützliche Früchten haben kan. Eben dieses bestätigt der Königliche Prophet David in denen E. L. vorgelesnen Worten da er sagt: Du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit. Weil dann David solche Wort in seinen Hochzeit-Psalmen gesetzt die auch bey Einsegnung neuer Ehe-Leuten abgelesen werden / wollen wir für diesmal bey unseren Ordinari-Tugend-Predigten verbleiben/ und wie wir zum nechsten geredet von Verrichtung der aufftragenen Berufs-Geschäften/ da ein jeder der ein Amt hat/ seines Amts warten soll/

applicirt.

Vortrag.

Off 3

auf